

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 38  
  
**Rubrik:** Widersprüche

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Je mehr man getrunken hat, desto mehr lobt man den Wirt und sein Bier.»

JEAN PAUL

## Unwahre Tatsachen

● Der forsche NA-Nationalrat Markus Ruf, dem Chefredaktor Edgar Oehler wegen dessen grosssprecherischer Äusserung, er sei in der Lage, das Asylantenproblem mit ein Paar Handschellen und Revolvern zu lösen, vor kurzem nachgesagt hatte, er schleppe 70 Kilogramm Dummheit mit sich herum, hat vor Gericht Recht bekommen. In Gegenwart von Richtern brachte Markus Ruf tatsächlich nur 68,5 kg auf die Waage, weshalb sich die von Oehler erhobene Behauptung nicht aufrecht erhalten lässt. Als Genugtuung wurden dem Kläger für die entgangenen Handschellen ersatzweise ein Paar Maulschellen zum Vergleich angeboten.

● Doch etwas länger auf sich warten lassen wird das vor einigen Wochen im Zusammenhang mit dem Glykolskandal vom österreichischen Bundeskanzler Fred Sinowatz etwas vollmundig angekündigte strengste Weingesetz der Welt, nachdem die ÖVP im Parlament ihr Veto eingelegt hat. In Österreich geht daher bereits das geflügelte Wort um: «Bloss ka Hatz – in vino Sinowatz!»

● Nach der von einer Untersuchungskommission des Berner

Grossen Rates festgestellten Amtspflichtverletzung der Berner Regierung im Fall einer unrechtmässigen Finanzierung der Abstimmungspropaganda an das Laufental ist der Berner Regierungsrat, nach den Worten von Finanzdirektor Werner Martignoni, nun doch bereit, seine Konsequenzen zu ziehen. Er will geschlossen demissionieren und freiwillig als Entwicklungshelfer im Jura und im Laufental tätig werden.

● Sofort nach seiner Ankunft in Liechtenstein hat Papst Johannes Paul II. in Vaduz für einmal nicht traditionsgemäss den Boden seines Gastgeberlandes geküßt, sondern als erste Amtshandlung symbolisch die Rückseite einer jener Sonderbriefmarken beleckt, mit denen das Fürstentum die gegen 3 Millionen Franken veranschlagten Kosten des in jeder Hinsicht hohen Besuches zu decken hofft. Das Postwertzeichen wurde dem katholischen Oberhirten auf einem seidenen Kissen aus St. Galler Spitzen präsentiert und hatte eine Spezialgummierung mit Pfefferminzgeschmack. Wie dazu näher verlautet, soll aufgrund der eingeleiteten diplomatischen Beziehungen zwischen Liechtenstein und dem Vatikan letzterer erreicht haben, dass ein Teil der Einkünfte aus dem Verkauf dieser Briefmarken direkt nach Rom abgezweigt wird.

Karo

## Widersprüche

Von Beat Läufer

Wenn man eine Boulevardzeitung öffnet, ist das immer ein wenig so, wie wenn man eine auf der Innenseite bekratzte Abortür schliesst.



Hinter ein paar Massgeblichen schloss sich die Tür – und alsbald taten sich vor meinen Augen neue Möglichkeiten auf.



Unser Anspruch an den Alltag: ein Alltag ohne Anspruch.



Die Unfähigkeit, an der nächstbesten Krise Mass zu nehmen, zeigt das Ausmass unserer Krise.



Endzeit-Entwarnung: Der hemdsärmelige Mensch-Meier-Optimismus hat das apokalyptische O-Mensch-Pathos wieder einmal satt gekriegt.



Das Baumsterben ist nichts anderes als das ungewollt sichtbar gewordene Gedankensterben.



Da auch unsere lieben Nachkommen immer nur auf ihre eigenen Vorteile bedacht sein werden, werden sie uns anständigerweise niemals vorhalten können, wir hätten die Pflicht gehabt, nicht nur unsere kleineren Vorteile, sondern auch noch ihre grösseren Kalamitäten ins Auge zu fassen!